
Evaluation in Gebieten mit besonderem sozialem Handlungsbedarf

Kurzdarstellung der Ergebnisse zur Prozessevaluation

17.11.2011

Kreisverwaltungsreferat, Ruppertstraße 11, Multifunktionsraum

Konzept der Evaluation: Fokus und Design

- **Fokus** der Evaluationsstudie:
Prozess und Wirkungen → Prozess- und Ergebnis-(Output-)Evaluation
bzw. Wirkungsanalyse durchzuführen
- **Design:**
Eine der gebräuchlichen nicht-experimentellen Methoden, nämlich die
sog. „**Vorher-Nachher-Untersuchung**“
 - in welchem **Ausmaß** erbringen die umgesetzten Maßnahmen die
erwartete Quantität und Qualität **der Leistung**
 - Einsichten, um die entsprechenden Maßnahmen hinsichtlich ihrer
Wirkungsentfaltung zu bewerten
= **Ziel der geplanten Evaluation**

Konzept der Evaluation: Akteurperspektiven

- **Standards für Evaluation** der DeGEval:
unter dem Nützlichkeitsaspekt einer Evaluation sind die Bewertungsmaßstäbe möglichst aller relevanten Beteiligten und Betroffenen einzubeziehen („**Stakeholder-Ansatz**“)
- → nicht nur die **Perspektiven der direkten** Beteiligten (REGSAM, Sozialplanung), sondern zudem die Erwartungen, Wünsche, Bewertungen usw. der **anderen** beteiligten Akteure (Koordinierungsgremium, Eltern, Bewohnerinnen und Bewohner der ausgewählten Gebiete usw.) werden berücksichtigt

Konzept der Evaluation: Prozess- und Wirkungsevaluation

- **Prozessevaluation:**
in **allen vier** ausgewählten Gebieten (Carl-Orff-Bogen, Blumenau, Parkstadt Schwabing und Wohnring Neuperlach)
- **Wirkungsanalyse:**
 - ✓ **Carl-Orff-Bogen**
Handlungsfeld 1 „Eltern in ihrer Kompetenz stärken“ - alle Ziele
 - ✓ **Blumenau**
Handlungsfeld 1 „Nachbarschaft und Zusammenleben stärken“
Ziel 3 „Zusammenleben zwischen den verschiedenen Kulturen und Generationen fördern“

Umsetzung: Prozessevaluation

- Orientiert sich an den **im REGSAM-Konzept formulierten Zielen** → grobe **Fragestellungen**:
 - ✓ Wurden die **relevanten Akteure** gewonnen und einbezogen?
 - ✓ Wurden die beteiligten Akteure ausreichend in die **Erarbeitung der Lösungen** einbezogen?
 - ✓ Wurden die **Arbeitsaufträge** konkret abgeleitet?
 - ✓ Sind alle Beteiligten hinreichend über die **Zielsetzungen informiert**?
 - ✓ Welche **weiteren Akteure** wären für eine Bearbeitung notwendig?
 - ✓ Wie wird die **Arbeit in den KGs** (Kommunikation, Motivation, Förderung der Beteiligten usw.) beurteilt?
 - ✓ Wie wird die **Moderation der KGs** durch REGSAM bewertet?
 - ✓ Wurde die **Konsensbildung** über Teil- und Endergebnisse unterstützt?

Umsetzung: Prozessevaluation

- **Eingesetzte Erhebungsmethoden:**
 - ✓ **(Teil-)standardisierte, schriftliche Befragung** aller Mitglieder der KGs zu diesen Aspekten
 - ➔ während des Prozesses Rückmeldung der Ergebnisse über einen feedwithin-Prozess
 - ➔ Umsetzung möglicher steuerungsrelevanter Änderungen
 - ✓ **Qualitative Befragung** (problemzentrierte, leitfadengestützte Interviews) der Projektdurchführenden (REGSAM, Sozialplanung) und von Mitgliedern aus den beteiligten KGs zu ihren Erfahrungen und Einschätzungen mit dem Prozessablauf
 - ✓ Auswertung der vorhandenen **Dokumente** (Einladungen, Teilnehmerlisten, Protokolle, Ziel- und Maßnahmenkataloge usw.)

Umsetzung: Wirkungsanalyse

- Eingesetzte (**Erhebungs**)methoden:
 - ✓ „**Vorher-Nachher-Design**“ („One-Group-Pre-Post-Test-Verfahren“) → korrelativ zu einer weiteren Aufklärung des Bedingungsgefüges für den Erfolg bzw. Misserfolg der Maßnahmen, Konzepte und Strategien beizutragen
 - ✓ **(Teil-)standardisierte, schriftliche Befragung** der Bewohnerinnen und Bewohner (Blumenau) als auch Eltern (Carl-Orff-Bogen) **zu Beginn** des Evaluationsprojektes
 - Erfassung des Ist-Zustand zu diesem Zeitpunkt
 - ✓ Erneute Befragung beider Gruppen **gegen Ende** des Projektablaufs
 - Erfassung evtl. stattgefundenener Veränderungen in den Zielvariablen

Umsetzung: Zeitplan

Arbeitsschritt	Planung	Stand
Bewohnerbefragung in der Blumenau (Vorher-Befragung)	Bis Ende November 2010	Ende November 2010 abgeschlossen
Elternbefragung am Carl-Orff-Bogen (Vorher-Befragung)	Bis Ende November 2010	Ende November 2010 abgeschlossen
Grundauszählung der Befragungen Blumenau und Carl-Orff-Bogen	Bis Mitte Dezember 2010	Mitte Dezember 2010 vorgelegt
Befragung der KGs zum Prozessverlauf und zur Moderation	Februar bis spätestens Mitte April 2011	Ende Mai 2011 abgeschlossen
Qualitative Interviews zum Prozess	Juni / Juli 2011	Ende August 2011 abgeschlossen
Prozessauswertung Parkstadt Schwabing	Mai 2011	Wird mit Prozessevaluation aller Gebiete abgeschlossen
Auswertung der vorhandenen Dokumente	Erste Welle der Auswertung Juni/Juli/August 2011	Unterlagen liegen vor; Auswertung größtenteils abgeschlossen
Nachher-Befragungen (Blumenau und Carl-Orff-Bogen)	Sinnvoll nach Umsetzung erster Maßnahmen Time-lag	Blumenau läuft gerade

Prozessevaluation: Ergebnisse allgemein

- **Ausschöpfungsquote:** 33% (30 von 91 KG-Mitgliedern)
- **Durchschnittliche Dauer der Mitarbeit in Monaten:** 9 ½ Monate
- Die **Hälfte** der Befragten hat **an allen Sitzungen** des jeweiligen KGs teilgenommen
- 26 von 30 (**87%**) **kannten** das „**Konzept** für die Arbeit in Gebieten mit besonderem Handlungsbedarf“
- **Erwartung** an die Arbeit des KG zu Beginn: 17 von 30 (**57%**) „**sehr/eher groß**“; aber auch: 11 von 30 mit **eingeschränkten Erwartungen** („teils/teils“ oder „eher gering“)

Prozessevaluation: Information

- **Sehr gute Information über den Anlass der Arbeit** (90% = 27 von 30 halten dies für zutreffend)
- **Gute Information über das Ziel der Arbeit** (73% = 22 von 30 halten dies für zutreffend)
 - aber: Jedes **vierte KG-Mitglied** fühlt sich **nur teilweise oder unzureichend** über das Ziel der Arbeit informiert
- **Ebenfalls ausreichende Information von neu hinzugekommenen KG-Mitgliedern** (70% = 21 von 30 halten dies für zutreffend)
 - aber: **Drei von zehn** halten diese Information für **nur teilweise oder eher nicht ausreichend**
- → **Verbesserungsmöglichkeiten** im Bereich der Informationen über das Ziel der Arbeit sowie der Information von neu zu den KGs hinzustoßenden Mitgliedern

Prozessevaluation: Inhaltliche Themen 1

- **Sehr gute Kenntnis der zu bearbeitenden Themenfelder**
(90% = 27 von 30 halten dies für zutreffend)
- **Zudem demokratischer Prozess:**
 - ✓ 25 von 30 bescheinigen, dass die KGs die zu bearbeitenden Themenfelder selbst beschlossen hätten
 - ✓ 90% wurden auch persönlich ausreichend in die Auswahl der Themenfelder einbezogen
- **Umfassende Unterstützung der Themenfelder:** fasst alle Mitglieder der KGs stehen hinter den ausgewählten Themen
- → Kenntnis, Auswahl und Tragfähigkeit der **ausgewählten Themen** sind ausgeprägt und damit **gut im Prozess verankert**

Prozessevaluation: Inhaltliche Themen 2

- **Aber:** Jede(r) **Dritte** konnte sich **nicht ausreichend** in die **inhaltliche** Ausgestaltung der Themenfelder einbringen; Gründe dafür bzw. Verbesserungsvorschläge:
 - ✓ Zeitraum für die Bearbeitung zu kurz (z.B. Zielrichtung 1 Jahr; Arbeitsfelder benötigen anderes Tempo)
 - ✓ Wegfall wichtiger Themenfelder (z.B. keine Verantwortlichkeiten)
- → Ausreichende inhaltliche Ausgestaltung der Themen erfordert u.U. einen **längeren Zeithorizont**

Prozessevaluation: Mitgliederkreis KGs

- Bezüglich des **Mitgliederkreises** der KGs zeichnen sich gewisse **Verbesserungsmöglichkeiten** ab:
 - ✓ Ebenfalls **überwiegende Zustimmung** hinsichtlich der **richtigen Zusammensetzung** für die zu leistende Arbeit (70% = 21 von 30)
→ aber: **Drei von zehn** halten den Mitgliederkreis der KGs für **nur teilweise oder eher nicht richtig**
 - ✓ Zudem **weitgehende Übereinstimmung** darin, dass der Mitgliederkreis im Laufe des Prozesses **bedarfsgerecht erweitert** wurde (Zwei Drittel)
→ aber: **Ein Drittel** ist der Meinung die bedarfsgerechte Erweiterung sei **nur teilweise oder eher nicht** gelungen
- → Zusammensetzung und Erweiterung des **Mitgliederkreises der KGs** sollten also zukünftig **noch besser am Bedarf** in den einzelnen Gebieten ausgerichtet werden

Prozessevaluation: Einbindung wichtiger Akteure

- Größtenteils gelungen alle **wichtigen Akteure** zur Bearbeitung der ausgewählten Themenfelder **einzubinden** (77% = 23 von 30)
→ Jede(r) Vierte mahnt an, diese Einbindung sei nur **teilweise oder nicht** gelungen; Gründe dafür bzw. Verbesserungsvorschläge:
 - ✓ Einbindung von weiteren Dienststellen außerhalb des Sozialreferates (u.a. RBS, Planungsreferat, Baureferat, Kulturreferat usw.)
 - ✓ Umfassendere Einbindung von politischen EntscheiderInnen
 - ✓ Rechtzeitige Einbindung von Akteuren außerhalb von Verwaltung, Politik und sozialen Einrichtungen (z.B. Sportvereine, Polizei – Jugendbeamte, BürgerInnen, Gewerbetreibende, Unternehmen usw.)
 - ✓ Anhaltende Bindung der Akteure an den Prozess

Prozessevaluation: Organisation der KG-Treffen

- **29 von 30** KG-Mitgliedern empfanden die **Organisation** der KG-Treffen als **sehr gut**.
- Auch die persönlichen **Einladungen zu diesen Treffen** erfolgten im Sinne der KG-Mitglieder fast **ausnahmslos rechtzeitig** (ebenfalls 29 von 30)
- Problematischer war die **zeitliche Lage** der Termine: **40%** (12 von 30) fanden, dass sie **nur teilweise** oder **nicht immer zu günstigen Terminen** stattfanden
- → Insbesondere die zeitliche Lage der Termine sollte im Vorfeld **besser abgesprochen** werden

Prozessevaluation: Moderation der KG-Treffen 1

- Die einzelnen Aspekte der **Moderation** der KG-Treffen wurden zum **überwiegenden Teil positiv** beurteilt, wobei **wenige Punkte** etwas **kritischer** betrachtet wurden und daher mögliche Ansatzpunkte zur Verbesserung bieten
- Von einem **Großteil positiv** beurteilt wurde vor allem,
 - ✓ dass die Moderatoren stets **gut vorbereitet** waren,
 - ✓ dass sie eine **kommunikationsfördernde** Arbeitsatmosphäre schafften,
 - ✓ dass sie wesentliche Inhalte der Diskussionen/Gespräche **gut zusammen fassten**,
 - ✓ dass sie die **Konsensbildung** über Teil-/Endergebnisse **unterstützen**,
 - ✓ dass sie die **Erarbeitung von Lösungen** für angesprochene Probleme unterstützten,
 - ✓ dass sie bei Bedarf die **Bildung von Unterarbeitsgruppen** sehr gut unterstützen,
 - ✓ dass sie stets **flexibel** auf veränderte Situationen eingingen und
 - ✓ dass sie angemessen auf **Fragen eingingen**.

Prozessevaluation: Moderation der KG-Treffen 2

- Immer noch positiv, aber **etwas kritischer** beurteilt wurde vor allem,
 - ✓ dass die Moderatoren Möglichkeiten für die **Problemlösung** aufzeigten,
 - ✓ Dass sie die **Motivation** der Beteiligten förderten,
 - ✓ Dass sie wesentlich dazu beitrugen, die **Akzeptanz** der erarbeiteten Lösungen herzustellen,
 - ✓ dass sie ihre **Erfahrungen** aus anderen Regionen einbrachten und
 - ✓ Dass sie ausreichend über die **Zuständigkeiten** der Stadtverwaltung und anderer Kooperationspartner informierten.
- Ansatzpunkte für **Verbesserungen** bieten dabei insbesondere
 - ✓ das Aufzeigen von **Problemlösungsmöglichkeiten**: Jede(r) **Fünfte** fand das nur **teilweise oder eher nicht** erfüllt und
 - ✓ das Einbringen von **Erfahrungen** aus anderen Regionen, das jede(r) **Dritte** nur **teilweise oder gar nicht** erfüllt sah.
- Insgesamt jedoch (**sehr**) **gute** Bewertung der **Moderation** der KG-Treffen (87% = 26 von 30)

Prozessevaluation: Umsetzung von Maßnahmen

- Benennung von **Verantwortlichen** für jede Maßnahme hat sich als äußerst **sinnvoll und zielführend** erwiesen (90% = 27 von 30); wesentliche **Gründe**:
 - ✓ Verbindlichkeiten werden erhöht → Verantwortung
 - ✓ Zuständigkeiten und Arbeitsaufträge sind klar
 - ✓ Informationen laufen an einer Stelle zusammen → konkrete Ansprechpartner
 - ✓ Verhinderung von Doppelarbeit und Leerlauf
 - ✓ Trägt zu Planungs-, Prozess- und Ergebnissicherung bei
- **Ziel- und Maßnahmenkatalog** wird von einem Drittel als **nur teilweise oder nicht ausreichend** erachtet, um die Umsetzung der Maßnahmen zu steuern; **Gründe (= Verbesserungspotenzial)**:
 - ✓ Zum Teil schwer verständlich und unübersichtlich
 - ✓ Hat selbst keine Auswirkung auf die (schnellere) Umsetzung von Maßnahmen
 - ✓ Ist eher für längere Zeiträume geeignet (1 Jahr zu kurz)
 - ✓ Muss durch Zeit- und Budgetplan ergänzt werden

Prozessevaluation: Umsetzungsprozess

- Unabhängig von der Steuerungsrelevanz des Ziel- und Maßnahmenkatalog waren die Beteiligten über die **Entwicklung des Umsetzungsprozesses** der Maßnahmen **ausreichend informiert** (87% = 26 von 30)
- Auch die Zusammenarbeit der Akteure zur Maßnahmenumsetzung im Prozess lief gut – Kontaktwünsche zur und **Anfragen** an die Verwaltung wurden **rechtzeitig weitergeleitet** (83% = 25 von 30)
- Zudem wurden die (an die Sozialplanung) erteilten Arbeitsaufträge größtenteils zeitnah erledigt; wobei hier durchaus Verbesserungsmöglichkeiten aufscheinen (ca. 25% sind nicht dieser Ansicht); Gründe werden hauptsächlich in der **langen Dauer** von **referatsübergreifenden Anfragen** und Aufträgen gesehen
→ Verkürzung der Dauer durch **rechtzeitige Einbindung** aller relevanten Akteure

Prozessevaluation: Steuerungsebene

- Positiv: Einspeisung von Maßnahmen in andere Referate durch Sozialplanung **funktioniert gut**
- Positiv: Struktur trägt dazu bei, dass **Prozesse transparenter** werden und **Wirkung klarer** zu beurteilen sind
- Vorhandene **Vernetzung** ist **wichtig** für den Erfolg; aber: Nicht nur auf bestehenden Strukturen aufbauen, sondern vorab abklären, ob es **weitere Akteure** braucht und diese bereits **zu Beginn einbinden**
- Klare Definition, dass es sich um neue Projekte handelt → **Neubeginn klarer herausstellen**
- Akteure sollten **klarer definieren**, wie die **Struktur** genutzt werden soll und welche **Ziele** verfolgt werden; evtl. auch **ambitioniertere Ziele** setzen
- Im Prozess selbst sollten auf Seiten der Verwaltung mehr Personen aus den höheren Positionen des Steuerungsbereichs eingebunden werden → **Top-Down-Prozess** (fachliche Rückmeldung)



Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit !